

Kremserfahrt durch den Frühling

Wiedersbach – Am Mittwoch, 5. Juni, starten die Hilde-Frauen aus Wiedersbach und Ratscher zu einer vergnüglichen Kremserfahrt mit der Firma Traut aus Crock. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Sportplatz Oberwind. Die Fahrt führt durch herrliche Frühlinglandschaften. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Mit der Rückkehr wird gegen 17 Uhr gerechnet.

Senioren sind eingeladen

Fehrenbach – Am morgigen Dienstag um 14.30 Uhr findet ein Seniorennachmittag in der Kirche Fehrenbach statt. Einen Tag später, am Mittwoch, lädt das Pfarrhaus Masserberg um 14 Uhr die Seniorinnen und Senioren zu einer gemütlichen Runde herzlich ein.

Info-Stände zum Bürgerbegehren

Hildburghausen – Der Kreisverband der Linken unterstützt mit weiteren Info-Ständen das laufende Bürgerbegehren zum Erhalt der Regelschule Veilsdorf. Folgende Termine sind dazu geplant: Dienstag, 28. Mai, 16 Uhr am Rewe-Center in Eisfeld, Mittwoch, 29. Mai, 16 Uhr am tegut-Markt in Römhild, Donnerstag, 30. Mai, 10 Uhr auf dem Marktplatz Hildburghausen, Montag, 3. Juni, 10 Uhr am Rewe-Center Hildburghausen, Dienstag, 4. Juni, 16 Uhr am tegut-Markt in Heldburg, Mittwoch, 12. Juni, 16 Uhr am Norma-Markt in Themar, Donnerstag, 13. Juni, 10 Uhr auf dem Marktplatz Hildburghausen.

Naturheilkundliche Notfallapotheke

Eisfeld – Die Außenstelle der Volkshochschule bietet einen Kurs zum Thema „Naturheilkundliche Notfallapotheke – verletzte Tiere homöopathisch behandeln“ an. Tierheilpraktikerin Gabriele Dittrich stellt die Arzneimittel vor und freut sich auf viele interessierte Tierbesitzer. Der Kurs findet am morgigen Dienstag ab 18.30 Uhr in der Regelschule Eisfeld statt und dauert 90 Minuten.

Brot und Ricotta selbst gemacht

Eisfeld – Am Mittwoch, 5. Juni, lernen Kursteilnehmer in der Außenstelle der Volkshochschule in Eisfeld von 18 bis 21 Uhr im Hauswirtschaftsraum der Schule Eisfeld unter fachkundiger Anleitung, wie gesundes Sauerteigbrot und leckeres Ricotta selbst hergestellt werden kann. Anmeldung unter ☎ 03686/60456.

Delphin-Brunnen sprudelt wieder

Nach umfangreicher Restaurierung fließt wieder Wasser am Delphin-Brunnen bei Waldhaus. Am Samstag wurde er wieder eingeweiht. Über seine Geschichte ist allerdings kaum etwas bekannt.

Von Kurt Lautensack

Römhild-Waldhaus – Der Delphin-Brunnen war am Samstagmorgen das Ziel von mehr als 50 Natur- und Wanderfreunden, um einen „außergewöhnlichen Frühschoppen“ mitzuerleben, zu dem die Gemeinde der Steinsburgfreunde eingeladen hatte. Grund: Die neuerliche Einweihung des sogenannten Delphin-Brunnens nach seiner umfangreichen Restaurierung in der Regie der Steinsburgfreunde mit ihrem Vorsitzenden Horst Worliczek und mit uneigennützigster Unterstützung von Firmen aus Römhild und Dingsleben. Beate Memmler, die die Eröffnung zur Wiedereröffnung des Brunnens übernahm, danke deswegen besonders Steffen Würstl (Marmorcenter), Stefan Weingarten (Spenglerei) und Uwe König (Metallbau), aber auch allen anderen fleißigen Helfern, die an der Restaurierung mitgewirkt hatten oder den Eröffnungsvormittag mit ausstatteten.

Feierliche Musik

Inmitten freier Natur wurde es im wahrsten Sinne des Wortes richtig feierlich, als die Hainaer Jagdhornbläser unter der Leitung von Frank Hummel für eine emotionale musikalische Umrahmung sorgten. Denn es waren nicht nur Jagdhornklänge, wie man sie mitunter vor und nach der Jagd oder schon bei anderen Veranstaltungen gehört hat, sondern Titel wie das „Menuett Delareine“ oder das „Gebet der Jäger“, die die Besucher beeindruckten. Ihre Bewunderung bekundeten sie durch viel Beifall. Und so wurde die Wiedereröffnung des



Die Hainaer Jagdhornbläser spielten zur Wiedereröffnung des Delphin-Brunnens.

Fotos: K. Lautensack

Delphin-Brunnens, den ältere Bürger aus der Region auch noch als „Jägerbrunnen“ kennen, zu einem kleinen Erlebnis.

Beigetragen dazu haben auch „Keule“ alias Norbert Wirsching, der die Besucher mit Rostbratwürsten versorgte, und das Freibier von Ullrich Metzler. Seine kleinen humorvollen Episoden zum Brunnen aus früherer Zeit unterstützten außerdem die lockere Atmosphäre, wie sie unter Naturfreunden üblich ist.

Ausgebessert und teilweise neu aufgemauert zielt den Brunnen am Kleinen Gleichberg (Steinsburg), zwischen neuem Ulmenweg und dem Weg vom Waldhaus zum „Schwarzen Stock“ bei Dingsleben, nun wieder die gusseiserne Platte mit dem ebenso gusseisernen Fisch und dem Spruch, „Segen strömt vom Himmel nieder und die Erde gibt ihn wieder“. Womit nicht nur der Kreislauf des Wassers symbolisiert werden soll, sondern

auch die Tatsache, dass Wasser ein Segen für die Menschheit ist und oftmals zur Überlebensfrage wird – gerade in den Trockengebieten der Erde oder nach Naturkatastrophen.

„Wasser hat dafür gesorgt, dass hier eine Besiedlung stattfinden konnte“, erinnerte Beate Memmler schon an die frühe Besiedlung des Gleichberggebietes durch die Kelten. Einen Brunnen habe es wohl an dieser Stelle schon immer gegeben, aber vor genau 110 Jahren war es der damalige „Thüringer Waldverein“, der den Brunnen fasste und die Platte anbrachte.

„Wiesenbrünnle“

Der Standort sei auch noch als „Försterwiese“ und der Brunnen unter dem Namen „Wiesenbrünnle“ bekannt, so Memmler. Bereits in den 1980er Jahren habe es schon einmal eine Aktion zur Erneuerung des Brunnens gegeben, aber im Winter 2011/12 sei der Stein aufgefroren. Dem nicht genug, würden manche Mitbürger den erschaffenen Brunnen und den natürlichen (und oft gefassten) Quellen nicht sehr respektvoll gegenüberstehen. So sei auch der Schwanz des Fisches am Delphin-Brunnen abgeschlagen worden. Aber zum Glück gebe es immer wieder Leute, freute sich Beate Memmler, die sich um solche Kleinode in der schönen Natur kümmern. Im Gleichberggebiet sind es insbesondere die Steinsburgfreunde und ihre Unterstützer.

Was die Geschichte des Delphin-Brunnens betrifft, hatte sich bereits anlässlich des 100-jährigen Brunnensjubiläums Gert Stoi, Mitarbeiter des Steinsburgmuseums, auf Spurensuche gegeben. Dabei fand er die Be-

zeichnung „Delphin-Brunnen“ zum ersten Mal in einem Steinsburgführer von Constantin Kumpel aus dem Jahre 1922. Ansonsten sei über die Geschichte des Delphin-Brunnens und des Thüringer Waldvereins Römhild leider nicht viel zu erfahren. Das Stadtarchiv Römhild, das Kreis- und Staatsarchiv, die Museen der Region, und selbst die Zeitschrift des Thüringer Waldvereins, die Thüringer Monatsblätter, so Stoi, seien für eine Recherche nur zum Teil verfügbar gewesen. Auch die Suche im Jahrgang 1903 der damaligen Tageszeitung „Hildburghäuser Dorfzeitung“ blieb ohne Erfolg. Wie man auf den Namen „Delphin“ gekommen sei, bleibe wohl ebenso ein Geheimnis. Es sei zwar ein Fisch zu sehen, aber eine Ähnlichkeit mit einem Delfin kann wohl kein Besucher so recht feststellen. Aber das ist wohl auch zweitrangig.

Bekannt zur Geschichte ist, dass sich in den vergangenen 110 Jahren so manches um den Brunnen ereignete. So seien 1970/71 von Dingsleben her das Quellgebiet neu gefasst, ein Hochbehälter angelegt und eine Leitung nach Dingsleben gelegt worden. Dabei wurde der alte Delphin-Brunnen zerstört. Ein Überlauf vom Hochbehälter zur Brunnenfassung funktionierte nur selten. Schließlich seien es Römhilder Bürger, Mitglieder der Römhilder Karnevalsgesellschaft und die Steinsburgfreunde gewesen, die sich des Brunnens angenommen haben. So wird vor allem dank der Steinsburgfreunde aus heutiger Sicht das Andenken des Thüringer Waldvereins hoffentlich noch für viele weitere Jahre für alle bewahrt bleiben.

Zweiräder in Römhild gestohlen

Römhild – Gleich zwei Diebstähle hat es am Wochenende im Stadtgebiet Römhild gegeben. Ein hochwertiges Trekking-Fahrrad entwendeten Unbekannte am Freitagnachmittag aus einer unverschlossenen Garage in Haina. Obwohl die Polizei umfangreich suchte, blieb das Rad verschwunden. Wer Hinweise geben kann, wird gebeten, sich an die Polizeiinspektion Hildburghausen unter ☎ 03685/778-0 zu wenden.

Ein Moped SS1, das aus einer verschlossenen Garage in Römhild geklaut wurde, ist inzwischen wieder aufgetaucht. Sein Eigentümer hatte es am Samstag in den frühen Morgenstunden als gestohlen gemeldet. Nach intensiver Suche im Stadtgebiet und nach Befragung mehrerer Personen fand sich das Zweirad schließlich in einer Baustelle hinter dem alten Volkshaus.

Nabu fordert Vorsicht beim Mähen

Hildburghausen – Der Naturschutzbund (Nabu) Thüringen rät in einer Pressemitteilung zum reduzierten Mähen und zum Einsatz von schonender Technik, um Tiere und Pflanzen nicht zu gefährden. Saumbiotopie wie Weg- und Feldrainen böten Lebensraum für unterschiedlichste Pflanzen- und Tierarten, heißt es. „In unserer von konventioneller Landwirtschaft stark beeinflussten Landschaft bieten solche Areale gute Rückzugsmöglichkeiten zum Beispiel für Feldhasen. Bodenbrütende Vögel wie die Goldammer und das Rebhuhn finden dort Nistplätze“, erklärt Rainer Hanke, stellvertretender Landesvorsitzender des NABU Thüringen.

Bis in die letzten Winkel

„Uns stört vor allem das Mähen bis in die letzten Winkel. Von den Feldern her wird bis an die Straße beziehungsweise den Weg gemäht und an Straßenrändern werden Gräben und Böschungen sogar auch noch hinter den Leitplanken kurz geschnitten“, beanstandet Hanke. Das Mähen an Kreuzungen und Einmündungen sei aus Gründen der Sicherheit und der freien Sicht zwar manchmal notwendig, aber hier könnte man sensibler vorgehen. Hinzu komme, dass die schnelldrehende Mähetechnik, die heutzutage meist eingesetzt wird, eine tödliche Gefahr für bodenbrütende Vögel, Lurche, Kleinsäuger, Insekten, Reptilien und für Jungtiere von Rehen und Hasen darstelle. Weg- und Feldraine zählen zu nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen. Laut Bundesnaturschutzgesetz, Paragraph 39, so schreibt der NABU, seien diese Flächen so zu behandeln, dass die Tier- oder Pflanzenwelt nicht erheblich beeinträchtigt wird.



Ulrich Metzler (mit Hut) unterhält die Zuschauer mit kleinen Episoden.

ANEIGE

Mehr Service, weniger Kosten!

Die neuen Service-Rufnummern von Freies Wort:

- Leserservice: 03681 / 887-99-96
- Anzeigenservice: 03681 / 887-99-97
- Fax: 03681 / 887-99-98

Anrufer mit Flatrate-Vertrag erreichen uns künftig ohne Zusatzkosten. Ansonsten gilt der normale Ortstarif.

Egal, ob Sie eine Anzeige schalten möchten oder Fragen rund um die Zeitung haben, wir sind gerne für Sie da.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 6-18 Uhr und am Samstag von 6-14 Uhr.

www.insüdthüringen.de



Anekdoten rund um den Sport

Hildburghausen – Nun war es wieder soweit: Der alljährliche Rennsteiglauf lockte unzählige Läufer, Helfer und Zuschauer auf die Höhen des Thüringer Waldes. Eine Nachlese eines der wichtigsten sportlichen Ereignisse unserer Region findet am Donnerstag, 20. Juni, um 19.30 Uhr im historischen Rathaus in Hildburghausen statt.

Der Wahl-Berliner Manfred Witter, gebürtig in der kleinen Südthüringer Gemeinde Crock, fand nach schwerer Erkrankung neue Zuversicht bei der Beschäftigung mit diesem ganz besonderen Thema.

In Abstimmung mit dem GutsMuths-Rennsteiglauf-Verein schrieb er anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Rennsteiglaufs im Jahr 2012 ein Jubiläumsbuch – erschienen

pünktlich zum Geburtstag im vergangenen Jahr.

Darin stellt er sowohl den Namensgeber des Laufes als auch Brauchtum und Traditionen der Rennsteig-Region vor. Außerdem enthält das Buch Interessantes zur Geschichte und Entwicklung des Laufes.

Ende 2013 ist die Veröffentlichung des nächsten Sportbuchs geplant: Manfred Witter erzählt auf Einladung der Stadt- und Kreisbibliothek Hildburghausen Anekdoten und Begebenheiten rund um den Sport und lässt Olympiasieger und Weltmeister aus dem Nähkästchen plaudern.

Alle Interessierten und sportbegeisterten Zuhörer sind in den Bürgersaal eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 3 Euro.



Das Jubiläumsbuch zum Rennsteiglauf.